



Aktenzeichen: CDU

Datum:06.12.24

Hinweis:

Beratungsfolge: Stadtrat

**Konzeption und Aufgabenstellung des Erkenbert-Museums
hier: Antrag der CDU-Stadtratsfraktion**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
wir bitten Sie den folgenden **Antrag** auf die Tagesordnung der Sitzung des **Stadtrats** am 2024-12-11 mit aufzunehmen.

Vorbemerkung

Die CDU Frankenthal setzt sich für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Nutzung des Erkenbert-Museums ein. Uns ist bewusst, dass die derzeitigen Herausforderungen – geringe Besucherzahlen, hohe Konkurrenz und steigende Kosten – ein Umdenken erforderlich machen. Dabei liegt uns die Geschichte Frankenthals sehr am Herzen. Unsere Leitlinie verfolgt einen pragmatischen Ansatz: **Ein wenig Museum, viel Begegnung** – ein Konzept, das die Innenstadt belebt, Kosten reduziert und die kulturelle Identität bewahrt.

Antrag

Wir beantragen, die **Aufgabenstellung und die Konzeption des Erkenbert-Museums** komplett neu zu überdenken und bis zum Abschluss einer Neukonzeption **auf die im Haushalt 2025 vorgesehene Haushaltsermächtigung von 750.000€ sowie die für 2026 vorgesehene Verpflichtungsermächtigung in gleicher Höhe zu verzichten.**

Die Leitlinien und Gründe für ein Neukonzeption sind in der Begründung und den Erläuterungen **detailliert** ausgeführt. Als **Schwerpunkte** sehen wir:

- Neben einer fokussierten und knappen, zentralen Präsentation im Museum wird die Stadtgeschichte an verschiedenen weiteren Stellen in der Stadt erlebbar.
- Konsequente Verwendung digitaler Mittel und eine Hinwendung zu eher multimedialen als klassischen Ausstellungsformaten.
- Multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten für das Museum (Empfänge, Ehrungen und ähnliche Events, gastronomisches Angebot)

Begründung / Erläuterung

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	
			Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:		Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:		Unterschrift:	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> siehe Rückseite:		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

1. Die Kostenbelastung und freiwillige Leistungen der Stadt

Ein Großteil der Mittel, die in die Sanierung und den Betrieb eines rein musealen Konzepts fließen, würde unter die freiwilligen Leistungen der Stadt fallen. Diese stehen jedoch in direkter Konkurrenz zu anderen wichtigen Einrichtungen wie Schwimmbädern, der Stadtbücherei oder Sportstätten wie Fußballplätzen.

- **Risiko der Verdrängung:** Zusätzliche Mittel für das Museum könnten bedeuten, dass notwendige Investitionen in andere Bereiche eingeschränkt werden müssen.
- Neben den hohen Bau- und Sanierungskosten werden auch die **laufenden Kosten** des Museums langfristig eine erhebliche finanzielle Belastung darstellen:
 - **Personal:** Sowohl für den Betrieb als auch für die Planung und Durchführung von Ausstellungen wird geschultes Personal benötigt.
 - **Marketing:** Um überregionale Besucher anzuziehen, wären erhebliche Investitionen in Werbemaßnahmen nötig.
 - **Leihgebühren:** Für wechselnde Exponate und Sonderausstellungen entstehen oft hohe Kosten.
 - **Pflege und Betrieb:** Gebäudetechnik, Reinigung und Sicherheitsmaßnahmen verursachen fortlaufende Ausgaben.
 - **Eventorganisation:** Jede größere Ausstellung erfordert umfangreiche Planung, die mit zusätzlichen Honoraren und Betriebskosten verbunden ist.

2. Überregionale Begeisterung als finanzielle Herausforderung

Die Geschichte Frankenthals, insbesondere das Frankenthaler Porzellan, hat unbestreitbar kulturellen Wert. Doch die dauerhafte überregionale Begeisterung für diese oder andere Exponate wäre nur mit erheblichem finanziellem Aufwand zu erreichen:

- **Hohe Kosten** für die Konzeption und Durchführung überregional relevanter Ausstellungen.
- **Marktpositionierung:** Selbst mit großem Einsatz würde das Museum weiterhin im Schatten größerer Häuser wie in Mannheim, Ludwigshafen oder Speyer stehen.
- Diese ambitionierten Ziele sind nicht nur kostspielig, sondern bergen das Risiko eines Scheiterns, da sie von der Akzeptanz des Publikums und der regionalen Konkurrenz abhängig sind.

3. Lokale Geschichte dezentral erleben

Unser Vorschlag setzt auf eine dezentrale Ausstellungskultur, die die Geschichte Frankenthals über mehrere öffentliche Gebäude hinweg präsentiert:

- **Zentrale Anlaufstelle:** Wer einen kurzen Überblick erhalten möchte, kann dies direkt im zentral gelegenen neuen Gebäude des Museums erleben.
- **Tiefe Einblicke:** Für alle, die tiefer in die Geschichte eintauchen möchten, bieten andere öffentliche Gebäude wie die Stadtbücherei, das Kunsthaus, das Mehrgenerationenhaus, das CFF und das Rathaus ergänzende Einblicke.

- **Digitale Unterstützung:** Diese „Reise durch die Geschichte“ kann mit moderner digitaler Technik unterstützt werden – eine Lösung, die viele Städte bereits erfolgreich einsetzen. Virtuelle Führungen, interaktive Apps und QR-Codes schaffen ein zeitgemäßes und barrierefreies Museumserlebnis.
- **Vorteile:**
 - Geringere Kosten durch reduzierte Exponatflächen im Museum selbst.
 - Breitere Verfügbarkeit und Erlebbarkeit der Geschichte für alle Bürgerinnen und Bürger.
 - Attraktivitätssteigerung dieser öffentlichen Orte.

4. Herausforderungen eines breiten Ausstellungsspektrums

Das Erkenbert-Museum würde sich mit Ausstellungen, die über die lokale Geschichte hinausgehen, in direkte Konkurrenz mit umliegenden Museen stellen. Doch solche Projekte sind extrem ambitioniert und kostenaufwändig:

- **Doppelte Konkurrenz:** Lokale Geschichte konkurriert mit Spezialausstellungen großer Museen in der Region.
- **Wirtschaftliches Risiko:** Solche Konzepte erfordern nicht nur eine erhebliche finanzielle Investition, sondern auch eine langfristige Besucherbindung, die schwer zu erreichen ist.
- Zudem müssen sämtliche Wechsel- und Sonderausstellungen umfangreich geplant, beworben und finanziert werden – ein Aufwand, der die laufenden Kosten weiter in die Höhe treibt.

5. Multifunktionale Nutzung als zukunftsweisender Ansatz

Das Museum soll stattdessen in ein multifunktionales Nutzungskonzept eingebunden werden:

- **Flexible Nutzung:** Neben einem Teil der Ausstellung sollen die Räumlichkeiten für Empfänge, Wahlpartys, Ehrungen und Partnerstadt-Veranstaltungen dienen.
- **Eventtaugliche Ausstattung:** Firmen und Vereine könnten die Räume mieten, was eine zusätzliche Einnahmequelle schafft.
- **Gastronomie-Option:** Ein Café könnte zusätzliche Besucher anziehen und die Fußgängerzone beleben.
- **Erfüllung aller Empfehlungen für eine attraktive Innenstadt:** Ein solches Konzept stärkt die Lebendigkeit und Attraktivität Frankenthals.

6. Verantwortungsvoller Umgang mit Frankenthals Geschichte


Die CDU Frankenthal sieht ihre Verpflichtung darin, die Geschichte der Stadt zu bewahren, ohne die Gegenwart und Zukunft zu gefährden. Unsere Leitlinie ermöglicht, **das eine zu tun, ohne das andere zu lassen:**

- Die lokale Geschichte bleibt präsent, indem sie dezentral in der Stadt erlebbar gemacht wird.

- Gleichzeitig wird das Museum selbst zu einem Ort der Begegnung, der nachhaltig und kosteneffizient genutzt wird.

Die CDU Frankenthal sieht in diesem Ansatz die beste Lösung, um Kultur und Begegnung miteinander zu verbinden, die Innenstadt zu beleben und gleichzeitig die finanziellen Ressourcen der Stadt zu schützen. Unser Ziel ist ein Frankenthal, das mit seinem kulturellen Erbe verantwortungsvoll umgeht und einen lebendigen Beitrag zur Zukunft der Stadt leistet.

Für Ihre Bemühungen vielen Dank im Voraus
und mit freundlichen Grüßen
Für die CDU-Fraktion



(Martin Schuff)